



Deutsche Umwelthilfe



01. Juli 2010 - 31. Oktober 2010



ALLE **INFORMATIONEN**
ZUM WETTBEWERB

50.000 Euro
Preisgelder
zu gewinnen!

www.biodiversitaetskommune.de



VORWORTE



Dr. Norbert Röttgen

Schirmherr Dr. Norbert Röttgen

Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Schirmherr des Wettbewerbs „Bundeshauptstadt der Biodiversität“

Das Jahr 2010 – von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ erklärt – soll neue Impulse für den Erhalt der biologischen Vielfalt geben.

Wir wissen, dass wir weltweit, in der EU und auch in Deutschland das 2010-Ziel zur biologischen Vielfalt verfehlt haben. Wir haben es bisher nicht geschafft, den Verlust der biologischen Vielfalt entscheidend zu verlangsamen oder gar eine Trendwende herbeizuführen.

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist neben dem Klimawandel die größte globale umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit. Der Handlungsdruck besteht eindeutig fort – die alte Krise fordert von uns, aktiv zu bleiben und nach neuen Wegen zu suchen.

Das Internationale Jahr der biologischen Vielfalt soll einen Kurswechsel einleiten. Noch nie hat es so viele Veranstaltungen zu diesem Thema gegeben. Wir haben jetzt die Chance, das Thema biologische Vielfalt stärker in den Fokus der Politik und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und endlich Fortschritte zu erzielen. Hierbei sind vertiefte Bemühungen aller gesellschaftlichen Akteure erforderlich. Ein zentrales Instrument zur Erreichung der Biodiversitäts-Ziele ist die im Jahre 2007 beschlossene Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt in Deutschland. Wichtige Akteure zur Umsetzung auf lokaler Ebene sind die Kommunen.

Mit dem Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ soll das Engagement der Kommunen in diesem Bereich gewürdigt werden. Ich würde mich über viele Teilnehmer freuen, damit die öffentliche Wahrnehmung für die vielfältigen Bemühungen der Städte und Gemeinden für den Erhalt der Biodiversität gestärkt wird.

Ich danke Ihnen daher für Ihr Engagement für den Erhalt der Biodiversität und wünsche Ihnen viel Erfolg beim Wettbewerb.



Alexander Otto

Alexander Otto

Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung „Lebendige Stadt“

Unsere Städte bieten den Menschen Raum für Arbeit, Wohnen und Freizeit. Gleichzeitig sind sie aber auch

Lebensraum für Tiere und Pflanzen. So bedeutend die Artenvielfalt für die Lebensqualität in den Städten ist, so groß ist auch das Spannungsverhältnis bei der Koexistenz von Mensch, Tier und Natur auf engem Raum. Es ist daher unsere wichtige Aufgabe, nach Lösungen für ein verträgliches Miteinander zu suchen. Dazu müssen wir scheinbare Gegensätze wie die Schaffung von Wohnraum und die Ausweisung von Landschafts- und Naturschutzgebieten ausgleichen, weil beides zu einer nachhaltigen Lebendigkeit einer Stadt beiträgt.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat im Bereich des Natur- und Klimaschutzes bereits eine Vielzahl von Projekten initiiert und gefördert: Dazu zählen die Grüngestaltung des Essener Krupp-Parks, die Ausschreibung und Umsetzung des ersten Grünmasterplans in Deutschland für Heilbronn sowie die Auslobung des bundesweiten Wettbewerbs „coolstes Rathaus“, wodurch in Rathäusern energieeffiziente Beleuchtungskonzepte umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, die Deutsche Umwelthilfe bei der Auslobung und Durchführung des Wettbewerbs „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ unterstützen zu können. Wir möchten damit alle relevanten Akteure in den Städten und Kommunen zu vereinten Anstrengungen und konkreten Maßnahmen beim Schutz der natürlichen Vielfalt und der Lebensqualität unserer Städte motivieren. Angesichts der Größe der Herausforderung wünschen wir uns eine möglichst rege Beteiligung an dem Wettbewerb. Denn je mehr Städte und Kommunen teilnehmen, desto mehr können wir alle voneinander lernen. Die besten Ideen und die wichtigsten Ergebnisse werden wir Ihnen anschließend vorstellen.



Dr. Stephan Articus



Dr. Gerd Landsberg

Dr. Stephan Articus

**Geschäftsführendes
Präsidialmitglied des
Deutschen Städtetages**

Dr. Gerd Landsberg

**Geschäftsführendes
Präsidialmitglied des
Deutschen Städte-
und Gemeindebundes**

Mehr und mehr setzt sich das Verständnis durch, dass den Städten und Gemeinden eine Schlüsselrolle beim Erhalt der weltweiten Biodiversität zukommt. Ahmed Djoghlaf, der Generalsekretär der Konvention für biologische Vielfalt (CBD) der Vereinten Nationen betont sogar, dass der Kampf für den weltweiten Erhalt der Biodiversität in den Städten gewonnen oder verloren werden wird.

Diese besondere Verantwortung der Städte und Gemeinden ist zugleich eine Chance und große Herausforderung. Lokale Maßnahmen und Strategien sind ein wichtiger Pfeiler des unmittelbaren Schutzes der Biodiversität. Darüber hinaus sind sie ein wichtiges Signal der lokalen Politik und Verwaltung an Bürgerinnen und Bürger. Der Erhalt der Biodiversität eröffnet der Bevölkerung den Zugang zu vielfältigem Erholungsraum, der für eine hohe Lebensqualität unersetzliche Grundlage ist. Kommunen brauchen hier die finanzielle und fachliche Unterstützung durch Bund und Länder. Die Kommunen sind in der Lage, diese Mittel zielgerichtet einzusetzen zum Wohle für Mensch und Natur.

Europa- und weltweit orientieren sich Kommunen beim Schutz der Umwelt an deutschen Vorbildern, die so die Höhe der Messlatte für den Schutz der lokalen Biodiversität bestimmen. Durch die Einbettung des Wettbewerbs in das Projekt „Europäische Hauptstädte der Biodiversität“ werden Ihre Angaben im Fragebogen des Wettbewerbs dazu beitragen, ehrgeizige und Erfolg versprechende lokale Strategien zum Erhalt der Biodiversität europaweit voran zu bringen.

Sehen Sie den Wettbewerb nicht nur als sportlichen Vergleich mit anderen Kommunen, sondern auch als Botschaft an die Öffentlichkeit über die Wichtigkeit des Erhalts der biologischen Vielfalt sowie als Chance für die Optimierung Ihrer sicherlich vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich.



Prof. Dr. Harald Kächele

Prof. Dr. Harald Kächele

**Bundenvorsitzender der Deutschen
Umwelthilfe e.V.**

Die Vielfalt und der Reichtum unserer Natur sind im Rückgang begriffen. Viele Bürgerinnen und Bürger meinen, die Probleme würden sich nur in weiter Ferne abspielen: in den Tropenwäldern, in den Korallenriffen und anderen global bedeutenden Ökosystemen. Doch auch der Blick vor die eigene Haustür zeigt die Dringlichkeit des Themas für uns: über zwei Drittel der fast 700 Biotoptypen in Deutschland sind als gefährdet eingestuft.

Wie können wir es schaffen, die Öffentlichkeit für die zentrale Zukunftsfrage des Schutzes der Biodiversität zu sensibilisieren? Städte und Gemeinden spielen hierbei eine wichtige Rolle: Sie sind die Orte, in denen die Bevölkerung lebt, arbeitet und ihre Freizeit verbringt. Also auch die Orte, wo jeder mit reichhaltiger Natur in Berührung kommt – wenn sie denn vorhanden ist. Und die Berührung mit der Natur ist unverzichtbar nicht nur für Wohlbefinden und Gesundheit der Bevölkerung, sondern auch für das Verständnis für die Wichtigkeit des Schutzes der biologischen Vielfalt.

Kommunen sind Vorbilder: kreative Grünflächenämter, die naturnah wirtschaften, intelligente kommunale Planungen, in denen für Mensch und Natur die besten Lösungen gefunden werden und zielgerichtete Maßnahmen im Arten- und Biotopschutz, die Raum schaffen für seltene heimische Tier und Pflanzenarten. Viele Städte und Gemeinden zeigen, dass sich mit Entschlossenheit von Politik und Verwaltung auch in Zeiten knapper Kassen Außergewöhnliches erreichen lässt.

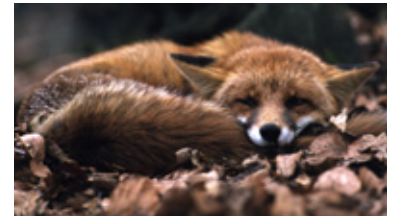
In diesem Zusammenhang möchte ich mich herzlich bei der Stiftung „Lebendige Stadt“ bedanken. Die Stiftung unterstützt uns fachlich und finanziell bei der Durchführung des Wettbewerbs; darüber hinaus hat sie Preisgelder in Höhe von 50.000 Euro für Biodiversitätsprojekte der Gewinnerkommunen zur Verfügung gestellt!

Ich rufe alle Kommunen auf, ihre Bemühungen zum Schutz der Biodiversität in diesem Wettbewerb zu präsentieren und wünsche viel Erfolg beim Wettbewerb und beim Erhalt der Biodiversität in Ihrer Stadt oder Gemeinde.



DER WETTBEWERB BUNDESHAUPTSTADT DER BIODIVERSITÄT

Städte und Gemeinden sind entscheidende Akteure beim Schutz der Biodiversität. Sie handeln direkt vor Ort und haben einen sehr guten Kontakt zu ihren Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie sind daher zum einen die entscheidende Stelle für die Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität, zum anderen aber auch die zentrale Stelle zur Vermittlung der Ziele zum Erhalt der Biodiversität an die Bevölkerung. Um die Aktivitäten der Kommunen zu würdigen und bekannt zu machen ruft die Deutsche Umwelthilfe im Internationalen Jahr der Biodiversität alle deutschen Städte und Gemeinden auf, sich um den Titel „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ zu bewerben. Machen Sie mit!



© J. Alberti

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs beweisen bereits durch ihre Teilnahme, dass sie das Thema Biodiversität angehen. Daher bekommt jede teilnehmende Kommune eine Urkunde. Im Internet werden pro Teilnehmerklasse die jeweils zehn bestplatzierten Kommunen namentlich genannt. Die weiteren Platzierungen erfahren nur die Kommunen selbst, um Kommunen, die in ihren Bemühungen um die Biodiversität erst am Anfang stehen, nicht von einer Teilnahme abzuschrecken.

Alle ausgezeichneten Kommunen werden auf einer festlichen Auszeichnungsfeier am 06. April 2011 im Theaterhaus in Stuttgart unter der Teilnahme von zahlreichen Vertretern aus Politik, Verwaltung und Kultur besonders geehrt.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat ein Preisgeld von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Verwendung des Preisgeldes ist zweckgebunden für Projekte und Aktivitäten zum Schutz und der Entwicklung der Biodiversität in den gewinnenden Kommunen vorgesehen. Das Preisgeld wird wie folgt auf die ausgezeichneten Kommunen verteilt:

Die folgenden Kommunen werden ausgezeichnet:

- Die Siegerkommune mit der höchsten Gesamtpunktzahl aller Kommunen als „Bundeshauptstadt der Biodiversität“, die Kommune erhält ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 25.000 €. Darüber hinaus erhält die Bundeshauptstadt der Biodiversität ein Ortsschild mit dem Titel, das in der Gemeinde ausgestellt werden kann. Sie wird ausführlich im Journal der Stiftung „Lebendige Stadt“ und in der *DUHwelt* dargestellt und im Rahmen des europäischen Projektes europaweit kommuniziert.
- Die Siegerkommune in der **Teilnehmerklasse unter 10.000 Einwohner**, diese erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €*.
- Die Siegerkommune in der **Teilnehmerklasse 10.001 bis 30.000 Einwohner**, diese erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €*.
- Die Siegerkommune in der **Teilnehmerklasse von 30.001 bis 100.000 Einwohner**, sie erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €*.
- Die Siegerkommune in der **Teilnehmerklasse über 100.000 Einwohner**, diese erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €*.
- Die zweit- und drittplatzierten in allen Teilnehmerklassen werden ebenfalls besonders ausgezeichnet, erhalten aber kein Preisgeld.
- Eine Kommune mit einem herausragenden kommunalen Projekt im Bereich „Natur in der Stadt“, diese erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €.
- Eine Kommune mit einem herausragenden kommunalen Projekt im Bereich „Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit“, diese erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €.

Alle teilnehmenden Kommunen haben die Chance auf:

- Einen Artikel in einer ausführlichen Dokumentation des Wettbewerbes, die deutschlandweit Kommunen und Interessierten zur Verfügung gestellt wird.
- Einen Artikel auf einer CD-Rom mit Beiträgen zu herausragenden lokalen Maßnahmen für Biodiversität in Deutschland, Frankreich, Spanien, Ungarn und der Slowakei. Diese CD-Rom wird in allen fünf Nationalsprachen und in Englisch gehalten und europaweit veröffentlicht.



© Naturschule Lohmar

* Sofern sie nicht als „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ ausgezeichnet wird.

WER KANN TEILNEHMEN?

Alle Kommunen, von kleinen Gemeinden bis hin zu großen Städten (kreisangehörig oder kreisfrei), können am Wettbewerb teilnehmen und haben die Chance, die Bundeshauptstadt der Biodiversität zu werden. Auch Ämter, Verbandsgemeinden, Samtgemeinden, Verwaltungsverbände und Verwaltungsgemeinschaften können sich beteiligen, falls nicht eine Mitgliedsgemeinde einer dieser Körperschaften separat am Wettbewerb teilnimmt. In Berlin und Hamburg können entweder die Stadt oder die Bezirke teilnehmen.



© Umweltamt Stadt Frankfurt/Main Foto: S.Cop

DER FRAGEBOGEN

Der Fragebogen steht ab 01. Juli 2010 auf folgender Internetseite zum Herunterladen bereit:

www.biodiversitaetskommune.de. Der Fragebogen kann direkt am Computer ausgefüllt werden. Genauere Informationen zum Ausfüllen und Übermitteln des Fragebogens finden Sie im Fragebogen und unter **www.biodiversitaetskommune.de**.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2010.

Die eingesandten Fragebögen werden anhand eines festgelegten Punkteverteilungssystems bewertet. Die Punktvergabe an die eingereichten Projekte erfolgt in Zusammenarbeit mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe. Die Gesamtzahl der Punkte bestimmt die Rangfolge in den jeweiligen Teilnehmerklassen, die sich an den nebenstehenden Größen orientieren. Das genaue Punkteverteilungssystem finden Sie im Internet unter **www.biodiversitaetskommune.de**.

SCHWERPUNKTE „NATUR IN DER STADT“ SOWIE „UMWELTBILDUNG UND UMWELTGERECHTIGKEIT“



Der Siedlungsbereich ist ein häufig unterschätzter Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Gleichzeitig stellt er den Raum dar, in dem die Bevölkerung am unmittelbarsten mit Biodiversität in Berührung kommt und sie zu schätzen lernen kann. Die Akzeptanz unter der Bevölkerung für Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität hängt eng mit der Erfahrung und Kenntnis von Natur im Siedlungsraum zusammen. Der Lebensraum Stadt wird daher in diesem Wettbewerb besonders hervorgehoben, um das Bewusstsein für die Biodiversität zu schärfen.

Aus diesem Grund werden im Wettbewerb besondere Schwerpunkte auf die Bereiche „Natur in der Stadt“ sowie „Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit“ gelegt. Unter Umweltbildung werden neben direkten Bildungsmaßnahmen auch die materiellen Voraussetzungen zur Naturerfahrung vor der Haustür verstanden: Natur bzw. naturnah gestaltete Flächen im Siedlungsraum. Dies hat auch noch weitere positive Auswirkungen, denn Naturerfahrungen und Naturerfahrungsräume sind gerade bei Kindern eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde psychische und physische Entwicklung.

Dabei rückt auch der Bereich der „Umweltgerechtigkeit“ besonders ins Blickfeld, da nicht alle Siedlungsgebiete oder Stadtteile gleichermaßen mit lebenswerten Grünflächen ausgestattet sind und für entsprechende Bildungsangebote zur Verfügung stehen. Eine Frage der Umweltgerechtigkeit bei der Förderung von Natur in der Stadt ist es also, dass alle Einwohner gleichermaßen von Erholungsräumen profitieren und Zugang zu Bildungsmöglichkeiten im Umweltbereich haben.



BIODIVERSITÄT beschreibt den Reichtum des Lebens auf unserer Erde, von Tieren und Pflanzen über Pilze bis hinunter zu den Mikroorganismen und die mannigfaltigen Ökosysteme, die sie bilden. Jedes Lebewesen der Erde ist ein Teil dieses großen Puzzles des Lebens. Biodiversität – auch biologische Vielfalt genannt – beinhaltet über die Artenvielfalt hinaus ebenso die Vielfalt der genetischen Ressourcen, Vielfalt der Ökosysteme und nicht zuletzt die Vielfalt von Nutztieren und Kulturpflanzen.

Um auf die dramatischen Verlusten der globalen Biodiversität hinzuweisen und auf die Dringlichkeit ihres Erhalts aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2010 zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ ausgerufen.



WAS KOMMUNEN FÜR BIODIVERSITÄT TUN KÖNNEN

Die Möglichkeiten für lokale Aktivitäten sind vielfältig:

- Berücksichtigung von Biodiversitätszielen in der Bauleitplanung
- Naturnahe Gestaltung sowie die Ausdehnung von Grünflächen
- Schutz und Erhaltung von natürlichen Lebensräumen, seltenen Arten und vernetzenden Biotopen
- Förderung der Ausweisung von Schutzgebieten
- Renaturierung von Bächen und Flüssen
- Naturnahe Bewirtschaftung der kommunalen Wälder und landwirtschaftlichen Flächen
- Bereitstellung von Informationen für Bürgerinnen, Bürger und Akteure und Unterstützung für aktives Engagement im Schutz der Biodiversität



© R. Nebauer

Optimieren durch Vergleichen!

Im Rahmen des Wettbewerbs füllt die Kommune einen ausführlichen Fragebogen aus, in dem alle wesentlichen Aspekte des Schutzes und der Entwicklung von Biodiversität abgefragt werden. Dieser Fragebogen wird von der Deutschen Umwelthilfe ausgewertet und die Kommune erhält eine Rückmeldung in welchen Bereichen sie im Vergleich zu den anderen Wettbewerbsteilnehmern Stärken und Schwächen hat. So können Chancen erkannt und die lokalen Maßnahmen weiter verbessert werden.

Workshopangebote für Kommunen

Um gute Beispiele aus der Praxis vorzustellen und kommunale Praktiker aus dem Bereich der Biodiversität miteinander zu vernetzen, bietet die DUH eine Reihe von Workshops an. Experten aus Kommunen und relevanten Institutionen werden jeweils von ihren Erfahrungen, Rückschlägen und Erfolgen im Schutz der Biodiversität berichten. Zudem werden Finanzierungsmöglichkeiten für biodiversitätsbezogene Maßnahmen aufgezeigt und diskutiert. Natürlich werden auch genaue Informationen zum Wettbewerb zum Programm gehören.

Sie sind herzlich eingeladen, an einem oder mehreren Workshops teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Genauere Informationen erhalten Sie von Silke Wissel (wissel@duh.de).

Stuttgart: 8. Juli 2010 (Aufaktveranstaltung und Workshop)

Bonn: 13. Juli 2010

Hannover: 14. September 2010

Jena: 15. September 2010

An vier weiteren Terminen im Jahr 2011 werden gute Beispiele aus dem Wettbewerb vorgestellt.

MONITORING VON BIODIVERSITÄT IN KOMMUNEN

Anders als bei Schutzprogrammen, die sich gezielt an ausgewählte Arten oder einzelne Habitats richten, sind Erfolge beim Schutz der Biodiversität meist nicht leicht erkennbar. Ein geeignetes Monitoring ist nötig, um eine Gesamtübersicht über den aktuellen Stand gewinnen und Entwicklungstrends erkennen zu können. Dies erlaubt nicht nur ein gezieltes Angehen von Defiziten, sondern kann auch entscheidend zur Steigerung der Akzeptanz von Maßnahmen unter politischen Entscheidungsträgern und der Bürgerschaft beitragen.

Derzeit wird unter der Federführung der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen (CBD), der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) und der Stadt Singapur zusammen mit einem internationalen Expertenteam ein Indikatorenset für ein kommunales Monitoring entwickelt. Dieser "Singapore Index on Cities' Biodiversity (CBI)" – kurz "Singapur Index" – wird derzeit in Großstädten wie Brüssel, Montreal und Nagoya getestet. Das Monitoringkapitel unseres Fragebogens enthält eine Auswahl von 10 der ursprünglich 25 Indikatoren des Singapur Index, so dass nun Kommunen aller Größenklassen den Singapur Index auf seine Anwendbarkeit prüfen können.

Die CBD ist aktiv an unserem Projekt beteiligt und hat ein großes Interesse daran zu erfahren, wie Sie in den Kommunen mit den Indikatoren zurechtkommen. Durch Ihre Teilnahme an unserem Wettbewerb tragen Sie aktiv zum Abschluss der Entwicklung des Singapur Index bei und helfen, ihn auf die praktischen Bedürfnisse von Kommunen abzustimmen. Außerdem erhöhen Sie Ihre Chancen im Wettbewerb: Sie können in diesem Kapitel bis zu 5 Zusatzpunkte sammeln!

Genauere Informationen zum Singapur Index finden Sie im Internet unter www.biodiversitaetskommune.de

FRAGEN?

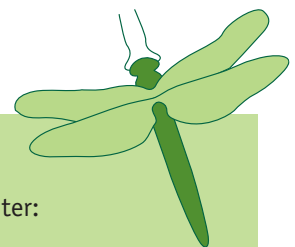
Wenn Sie Fragen zum Wettbewerb haben, können Sie uns gerne anrufen oder eine Email schreiben. Wir helfen Ihnen gerne!

Silke Wissel, Uwe Friedel und Robert Spreter
Projektteam „Bundeshauptstadt der Biodiversität“
Deutsche Umwelthilfe e.V.

Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Telefon: 07732 9995-65
Fax: 07732 9995-77
wissel@duh.de, friedel@duh.de, spreter@duh.de



© REC Slovakia



Erläuterungen zum Fragebogen, detaillierte Teilnahmebedingungen und weiterführende Informationen zum Wettbewerb finden Sie im Fragebogen und auf unserer Internetseite unter:

www.biodiversitaetskommune.de

PROJEKTPARTNER

Die folgenden Organisationen sind unsere Partner im europaweiten Projekt:



KOOPERATIONSPARTNER



PROJEKTBEGLEITENDE ARBEITSGRUPPE

Bei der Erarbeitung des Fragebogens hat uns eine projektbegleitende Experten-Arbeitsgruppe inhaltlich beraten. Sie werden auch bei der Auswertung der eingesandten Fragebögen einbezogen. Wir danken den folgenden Institutionen für ihre Mitarbeit:

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Berlin e.V.
- Bundesamt für Naturschutz (BfN)
- Kompetenznetzwerk Stadtökologie – CONTUREC
- Deutsche Wildtierstiftung
- Deutscher Städtetag (DST)
- Stadt Apolda
- Stadt Münster
- Stiftung „Lebendige Stadt“

FÖRDERER



Seit dem Jahr 2000 engagiert sich die Stiftung „Lebendige Stadt“ erfolgreich für die Zukunft der Städte. Die urbane Vielfalt und Lebendigkeit gilt es zu erhalten und mit zu gestalten. Themenschwerpunkte bilden die Bereiche Licht, Grün und Gestaltung urbaner Räume. Seit ihrem Bestehen hat die Stiftung dazu bereits eine Vielzahl von „Best-practice“-Projekten initiiert und gefördert, wobei sich das Fördervolumen auf insgesamt rund 30 Mio. Euro beläuft. Neben ihrer Funktion als Projektförderer begreift sich die Stiftung als Impulsgeber, indem sie den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und Kommunen fördert.



Das Projekt wird durch LIFE gefördert, ein Förderprogramm der Europäischen Union. Seit 1992 hat LIFE über 3.000 Projekte gefördert und etwa 2 Milliarden Euro zum Umwelt- und Naturschutz beigetragen.

IMPRESSUM

- Redaktion:** Silke Wissel, Robert Spreter und Uwe Friedel
Grafische Gestaltung: Didem Sentürk
Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Fotos Titelseiten: REC Slowakei, R. Nebauer, H.-G. Levin **Foto Dr. Röttgen:** Matthias Lüdecke